

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl**

Band (Jahr): **27 (1871)**

Heft 6

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Volksherr

Honny soit qui
mal y pense.

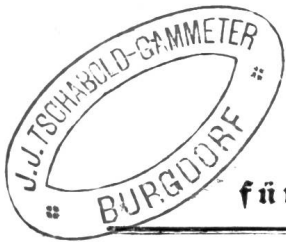


27. Bd.
1871.

M 6.
11. Februar.

Illustrierte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.



Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr 6.

Schreibebrief an die Augsburger Allgemeine, zur Zeit wohnhaft in der freiherrlich Cotta'schen Versorgungsanstalt für alte Kaffeschwestern.

Es gereicht Ihnen zur besondern Freude, verehrte allgemeine Augsburgerin, daß die mit den Franzosen liebäugelnde Schweiz durch den Uebertritt der Bourbaki'schen Armee nun auch ihren Theil bekommen hat. Sie finden es sehr „heiter“, daß 60 bis 80,000 Hungernde und Entblößte nur von den Schweizern genährt und gekleidet werden müssen. Es macht Ihnen unendlich Spaß, daß wir diese Turcos und Zephirs, diese Moblots, Bengours und Francireurs nun persönlich kennen zu lernen Gelegenheit haben werden.

Dieses Behagen — Theilnahme, wollt' ich sagen — an den herzerreißenden Scenen an der Schweizergrenze, wo das Bourbaki'sche Korps, von Hunger und Frost fast aufgerieben, wehrlos gemacht durch den Pariser Waffenstillstand, von einem Mann-Teufel zu Tode gehetzt wurde, macht ihrem Herzen viele Ehre.

Sie haben es wahrscheinlich auch sehr „heiter“ gefunden, als Anno 49 einige zehntausend Süddeutsche, damals, wie jetzt die Franzosen, von den Preußen gehetzt, in der Schweiz Zuflucht suchten und fanden. Nicht weniger „heiter“ mag es gewesen sein, als die aus Paris gewiesenen Deutschen mit ihren Frauen und Kindern hungernd, frierend, zitternd an unsere Grenze kamen und

von unsern Hilfskomites getränkt, gespeist und in die Heimat geleitet wurden.

Ihre ungeheure Heiterkeit, verehrte allgemeine Augsburgerin, möge es uns nicht verdenken, wenn wir — wie einst jenen Badensern und jenen pariser Deutschen — nun auch diesen Moblots unsere Herzen und Borrathskammern öffnen, — nicht weil sie Franzosen, sondern weil sie elend sind. Wegen den Folgen mögen Sie beruhigt sein. Wegen dem Stück Brod, welches wir mit ihnen theilen, werden wir selber nicht verhungern.

Ihre „Heiterkeit“ ist zwar insofern gerechtfertigt, als es für ein kleines Land und ein kleines Volk keineswegs eine leichte Bürde ist 80,000 solcher ausgehungerten Gäste auf einmal aufzunehmen und zu bewirthen. Aber Mütterchen Helvetia ist hausälterisch von Natur, sie wird deßhalb noch nicht an den Geldtag kommen. Ein Paar Jährchen wird sie sich auf's Nothwendige beschränken müssen, dann ist's wieder eingebracht.

Die nähere Bekanntschaft mit den Moblots und Francireurs, was Sie in besonders gute Laune versetzt, macht uns auch nicht bange. Von vornherein rechnen wir nicht auf besondern Dank; wir sind es von lange her gewöhnt, daß genossene Gastfreundschaft sehr bald vergessen ist. Dann

können wir Sie, verehrte Augsburgerin, nach gemachten Erfahrungen schon heute auf das Bestimmteste versichern, daß die große Mehrzahl jener Moblots, — Zephir's und Turcos sogar mitgerechnet, — wenigstens ebenso anständig wenn nicht anständiger sich betragen, als zur Zeit unsere Gäste von Anno 49. Sie dürfen es diesem und jenem Ihrer H. H. Mitarbeiter und Korresponden-

ten mittheilen, daß gar mancher Professor und Doktor, der auf Schweizerboden Zuflucht und Brod fand, was Anstand und Dankbarkeit betrifft, bei jenen Zephir's, Zouaven und Turcos in die Schule gehen könnte.

Mit steter Wohlgeogenheit Ihr aufrichtiger
Schweizerjoggeli.

Ein moderner Laokon.



Mukopotamische Speisekarte,

zu Nutz und Frommen unserer französischen Gäste verbollmetst.

Nüdelisuppe	potage aux vermicelles.
Nimpfleisch	boeuf naturel.
Gräukti Hamme	jambon.
Stadtbach-Groppe	goujons frits.
Chalbscheiche an-ere Saße	pieds de veaux à la Ste Menchoud.
Säubrängel	porc grillé.
Hoorügge	filet sauté.
Boräße	ragout de mouton.
Sure Mocke	boeuf à la mode.
Hähneli us-em Seeland	poulets de Bresse.
Härdöpfelstoc	purée de pommes.
Chabis, gsattlet	choux au lard.
Surchabis mit Grangelbei	choucroute garnie.
Gschwellt Härdöpfel	pommes en robè de chambre.
Artesüfi	salsifis.
Arpeeristurm	fraises à la crème.
Heitibrei	compôte de mirtils.
Fatlech	laitues romaines.
Chijel	pois chiches.
Störzli	poirée.
Bluemchöli, verdämpft	chouxflour au beurre.
Ziberlimues	compôte de prunes de Bordeaux.
Magere Oberländerchäs	Gruyère.
Stintchäs	Limbourg.
Schabzieger	Roquefort.
Muldäschli	biscuits.
Bäremug	biscaume.

Weine. — Vins et liqueurs.

Oberhofner	Bordeaux.
Mistelacher	Chateau-Lafite.
Weinispurger	Macon.
Seeländer	Yvorne.
Bampelwaffer mit Chärstler	demi-fasse et petit verre.

Q u o d - l i b e t .

Manteufel von Süden und Werther von Norden?
Ich habe die Ehre mich selbst zu ermorden.

Bourbax.

Was soll man von Gemeinen hoffen,
Wenn der General selbst so schlecht getroffen?

Politicus.

Das sollte mich denn doch verdrießen,
Den halben Kopf mir abzuschießen.

Ducrot.

Werther von Norden, Manteufel von Süden?
Ich geh' in die Schweiz und laß sie in Frieden.

Clinché.

Es ist bestimmt in Gottes Rath,
Daß man vom Liebsten, was man hat,
Muß scheiden.

Gambetta.

J de Berge isch mis Läbe
Und im Thal thuen-i nit guet.
D'Schwyzler juchze nit vergäbe;
J de Berge isch guet läbe,
Zu de Schwyzere will i ga!

Internirter Traingaul.

Belagern ist lästig, ja sogar gefährlich, —
Ich hab' es bald dicke, ich sag' es ganz ehrlich.
Die Männer der Landwehr, die Väter und Söhne,
Sie sterben mir Alle mit Jammergestöhne.
O Rattenloch Belfort, ich wollt' du wärst über,
Sonst geh' ich noch selbst d'rauf am gallichten Fieber.
Was nützen mir Orden und fürstliche Huld,
Muß ich tragen für all den Jammer die Schuld?
Aus „**Werther's Leiden**“,
(aber nicht von Göthe.)

„Die Schweiz wird sich freuen, es ist kein Zweifel,
An meinem Geschenk“, — sprach
der männliche Teufel.

«Bon jour, camarade!» — „Ihr Schwert, général!
Die Zeiten sind frostig, es ist recht fatal.“
Jean-le-duc.

Umarmen Sie mich, verehrter Herr Turko!
Und wer Sie verläumdet, ist selber ein Schurko.
Menschenfreund.

O küsse mich, Spahi, wie die Palme so schlank!
O weh! Er beißt in die Wang' mich zum Dank.
Eine Militärfromme.

Nur herzhaft herein, du lieblicher Zuave,
Wir lerne dich beten pater noster und ave.
Magdalenenstiftsdame.

Und gibt's in drei Wochen schließlich dann Frieden,
Für meinen Theil bin ich's herzlich zufrieden.
Neutraler.

Feuilleton.

Der Geschichte der Korrespondenzkarten.

Ben z: Jiz han-i für 5 Santine so ne neu-
modischi Korrespondenzkarte g'kauft; jiz mueß-i
no für 10 Santine nes Frankoguwär kaufse.

Hans: Du Löhl, für Korrespondenzkarte
brucht me leiz Gwär; me cha sie sust uf d'Post
g'heie.

Ben z: Daß Alles läje chönnt, was i schribe
wott? Chasch mer g'stohle werde.

(Gesagt, gethan! Ben z beschreibt die Rückseite
seiner Korrespondenzkarte, kauft sich ein Franko-
couvert, steckt die Korrespondenzkarte hinein und
legt beides beruhigt auf die Post.)

Eine gebildete Dame, welche mehrere Sprachen
spricht, suchi sobald als möglich eine Stelle als

Gesellschafterin oder Erzieherin. Da dieselbe gut
mit Hühnern und Gänsen umzugehen weiß und
die Schweinesfütterung nach neuester rationeller
Methode gründlich versteht, wäre sie auch in dieser
branche Erkleckliches zu leisten im Stande. Sie
sieht mehr auf großen Gehalt als gute Behand-
lung. Gefällige Offerten an die Adresse: Fräu-
lein Fanny von Bachstelze, Spaichingen, Königreich
Württemberg.

Bescheidene Anfrage.

Wäre es nicht am Plat, die in die Schweiz
übergetretenen Turcos, wenigstens die schwar-
zen, nach Leuzburg zu interniren?

Ein Freund der Reinlichkeit.

Briefkasten. Dr. *Chinquelivesky*. Schon wieder geminkmäfelt! Dießmal konnten wir nicht anders; nüt für
unguet. — K ö b i. Merci! Wird kommen. — J. J. in B. Wie heißt? Du sollst nicht stehen! . . . Wir sind noch
rechtzeitig aufmerksam gemacht worden, daß der Helg bereits 1848 in den fliegenden Blättern stand. — Hr. *August*
H u g in B. Wir haben Ihnen schon in unserm letzten Briefkasten geantwortet, unter der Chiffre A. H. in B. —
K. D. J. in B. Einem Mehrern sehen wir entgegen. — No. 509. Not here. — K u l t u r s t ä t l e r. Benutzt. —
K. von B. in B. Ihr Manuskript ist Ihnen längst zurückgesandt worden.

Aus Tuzerien.
(Am 2. Februar.)

Reisender: Hent ihr hüt Sundig hier?
Kellnerin: Fryli, hüt ist Liechtmäß.
Reisender: Was heißt das: „Liechtmäß“?
Kellnerin: He, z'Bünteli mache.

Pompelusch Nizza im Davos.

Muthmaßliche Temperatur im Februar: 15 bis 25 Grad Reaumür unter Null. Permanenter Sonnenschein, nur hie und da durch Abfälle gefrorner Nasen und Ohren wenig getrübt. Vorlesungen der Lady Stockfisch über das Kasserleben in Südafrika. Die Winterkur wird allen Brust-

franken und solchen, die es werden wollen, bestens empfohlen.

Silberräthsel.

Den Ersten, der sich wie das Ganze nennt, den sollen die beiden Letzten holen; sie werden ihn nicht weit von der Schweizergrenze finden.

Muster-Annonce.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe meine sämmtlichen Unterkleider zu ganz billigen Preisen.
Wittwe N. N.

Anzeiger des „Postheiri“.



Der **Anzeiger** des „Postheiri“ nimmt Inserate aller Art auf; es sind dieselben stets von bestem Erfolge, weil der Postheiri sowohl in allen Kantonen der Schweiz als auch im Auslande eine **bedeutende Zahl von Lesern** hat. — Der Insertionspreis beträgt für die zweispaltige Zeilzeile oder deren Raum nur 30 Cts. und nehmen Insertionsaufträge zu Originalpreisen entgegen **alle soliden Annoncenbureaux**, sowie die Expedition des „Postheiri“.

Jent & Gassmann in Solothurn.

Sicht
und
Rheumatismus-
franke können sich sichere Hilfe verschaffen durch das Buch: „Dr. Hoffmann's zuverlässiger Sichtsarzt“ oder Belehrung über das einzige, sichere, leichte und schnelle Heilverfahren bei Sicht und Rheumatismus, durch wohlfeile, naturgemäße und erprobte Mittel. Zum Besten aller derartigen Leidenden und zur Warnung vor schwindelhaften, nutzlosen oder schädlichen Medicamenten und Präparaten, herausgegeben von Dr. Hoffmann. Preis nur 1 Fr. Zu bekommen in jeder Buchhandlung, in Solothurn und Bern bei **Jent und Gassmann.** (3)

Dr. Chr. Schlosser's
Weltgeschichte für das deutsche Volk.
Neu revidirte und bis auf die Gegenwart fortgeführte Volksausgabe
in 90 Lieferungen à 70 Ct. oder in 15 Bänden à Fr. 4. zu beziehen durch **Jent & Gassmann** in Solothurn und Bern.

Fallsucht ist heilbar!
Eine Anweisung, die Fallsucht (Epilepsie, epilept. Krämpfe) durch ein nicht medicin. **Universal-Gesundheitsmittel** binnen kurzer Zeit radikal zu heilen. Herausgegeben von **Fr. A. Quante, Fabrik-Besitzer, Inhaber mehrerer Verdienst-Medailles etc. zu Warendorf in Westfalen,** welche gleichzeitig zahlreiche, theils amtlich constatirte resp. **eidlich erhärtete** Atteste und Dankfugungsschreiben von glücklich Geheilten aus allen fünf Welttheilen enthält, wird auf directe Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis-franco versandt. (3)

In vorzüglichster Ausstattung ist soeben erschienen:
Neuestes Waaren-Lexikon
für
Handel und Industrie.
Beschreibung der im Handel vorkommenden Natur- und Kunstzeugnisse, namentlich der Colonial-, Material-, Droguerie- und Farbwaaren, Mineralien und Bodenprodukte, chem.-technischer und anderer Fabrikate.
Unter Mitwirkung bewährter Fachmänner bearbeitet von **Klemens Merck.**
36 Druckbogen. In engl. Einband. Preis Fr. 6. Geheftet Fr. 5. 35.
Verlag von Rudolf Loës in Leipzig.

Von **Jent & Gassmann** in Solothurn und Bern zu beziehen:
Leben und Thaten
von
Napoleon III.
Preis 30 Cent.

Bei **Jent & Gasmann** in **Solothurn** und **Bern** ist soeben wieder eingetroffen:

General-Karte von Frankreich.

Entworfen und gezeichnet von **F. Sandtke.**

Mit Spezialplänen der Umgebungen

von

Paris, Metz, Straßburg, Toul, Nancy, Sedan, Weißenburg, Chalons, Bixsch, Pfalzburg, Schlettstadt, Neu-Breisach.

Im Maßstabe von 1 : 200,000.

Preis Fr. 2.

Auf nachstehende Zeitschriften nehmen **Jent & Gasmann** in **Solothurn** und **Bern** jederzeit Abonnements an:

	Fr.	Ct.
Leipziger Illustrirte Zeitung, 52 Nrn.	32	—
Ueber Land und Meer, 52 Nrn.	15	—
Fliegende Blätter, 52 Nrn.	16	40
Gartenlaube, 13 Hefte	8	—
Illustrirtes Familien-Journal, 13 Hefte	8	—
Daheim, 12 Hefte	9	60
Omnibus, 13 Hefte	9	—
Europa, Chronik der gebildeten Welt, 52 Nrn.	32	—
Kladderaddatsch, 60 Nrn.	11	40
Hausfreund, 16 Hefte	10	40
Buch der Welt, 16 Hefte	10	40
Romanzeitung, 48 Nrn.	16	—
Romanmagazin des Auslandes, 52 Nrn.	5	40
Globus, Zeitschrift für Länder- und Völkerkunde, 26 Nrn.	12	—
Illustrirte Welt, 13 Hefte	8	40
Westermann's illust. Monatshefte, 12 Hefte	16	—
Zu Hause, 13 Hefte	5	85
Blätter für den häuslichen Kreis, 12 Hefte	8	40
Buch für Alle, 13 Hefte	5	85
Bazar, 48 Nrn.	13	35
Modenwelt, 24 Nrn.	5	35
Modenzeitung, allgemeine, 52 Nrn.	24	—
— Ausgabe mit Doppelpapier	32	—
Victoria, 48 Nrn.	10	70
Die Coiffure, Zeitschrift für Kopfschmuck und Frisur, 24 Nrn.	13	35

Viertel- und halbjährliche Pränumerationen nach den betreffenden Preisen. Bei Versendungen nach auswärts beträgt die Frankatur noch 5 Cts. für jede Nummer.

Außerdem sind sämtliche **wissenschaftlichen** Journale in deutscher, französischer, englischer und italienischer Sprache, sowie auch die von andern Buchhandlungen angekündigten, hier nicht angeführten Zeitschriften stets von uns zu beziehen.

Nothplek

Schweizerische Armee im Felde.

2. Auflage. Schluß mit Tabellen.

Preis 4 Fr.

Vorräthig bei

Jent & Gasmann in **Solothurn** und **Bern.**

Verlag von **B. F. Vogt** in **Weimar.**

Vorräthig bei **Jent & Gasmann** in **Solothurn** und **Bern:**

Max Wirth's illustrirter deutscher

Gewerbskalender

6. Jahrgang für 1871.

unter Mitwirkung von

Carl Karmarsch, Mor. Bühlmann, Friedr. Knapp, Müller v. Halle, P. Bollen, M. M. v. Weber, Seinr. Hirzel, H. Frik, Nikolaus Hocker, G. L. Krieger, C. Wiederhold, Aug. Feierabend.

Inhalt des Gewerbskalenders für 1871:

- 1) Notizblätter und vermischte gewerbliche Mittheilungen.
- 2) Heute und vor hundert Jahren.
- 3) Die Volksbanken und ihre Stellung in der neueren Gesetzgebung.
- 4) Johann Friedrich Dannenberger. Mit Illustration.
- 5) Schattenseiten des Betriebes industrieller Unternehmungen durch den Staat.
- 6) Das Wiedererstehen der Mosaikunst in Venedig. Mit Illustration.
- 7) Die Glockengießerei in Zürich. Mit Illustration.
- 8) Die Einführung gewerblicher Zeichenschulen in Preußen.
- 9) Hans Kaspar Escher zum Felsenhof und die Neumühle in Zürich. Mit Illustration.
- 10) Die allgemeine Industrie-Ausstellung für das Gesamtgebiet des Hauswesens in Cassel. Mit Illustrationen.
- 11) C. G. Kind, der „König“ unter den Erdbohrer-Ingenieuren. Mit Illustrationen.
- 12) Die Ausnutzung der Wärme als bewegende Kraft. Mit Illustrationen.
- 13) Die Aegyptier als die ersten Seefahrer und die Flotte einer ägyptischen Königin. Mit Illustration.
- 14) Alphabetisches Verzeichniß der wichtigsten Messen und Jahrmärkte.

Preis Fr. 1. 35.

Volkskalender für 1871:

Horn, Spinnstube	Fr.	1. 60
Trewendt, Volkskalender	„	1. 70
Steffens, Volkskalender	„	1. 70
Nieritz, Volkskalender	„	1. 35
Bonifaciuskalender	„	1. 10
Kolping, Volkskalender	„	1. 10
Bohl, Volkskalender	„	— 70
Familienkalender	„	— 35
Better Jakob	„	— 35

Vorräthig bei **Jent & Gasmann** in **Solothurn** und **Bern.**